

Empfindlich, der Herr!

Autor(en): **Barberis, Franco**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Barberis

Empfindlich, der Herr!

Du, jetzt ghei emal din chaibe
Schtumpe furt, i mag eifach de
Qualm nid verträge!

Harmloser Flirt

Gina und Moj, Freundinnen aus der Kinderzeit und dann getrennt von einander durch Gina's Heirat, sitzen wieder einmal plaudernd beisammen.

«Nein, Kind», sagt Gina, «Deine morgige Abreise schlage Dir nur aus dem Kopf, so rasch lasse ich Dich noch nicht fort. Wir konnten Dir ja noch gar nichts Rechtes bieten. Nicht einmal einen kleinen Flirt hast Du gehabt.»

Moj lächelt und errötet leicht. «Ach, es war ja himmlisch bei Euch», gesteht sie, «und was den Flirt be-

trifft — sag' einmal im Ernst, Gina, wie denkst Du eigentlich darüber? Ueber den Flirt im Allgemeinen? Unsere Grossmütter fanden ihn noch unmoralisch.»



Ich koche selbst
die feinsten Spezialitäten
im
Zürcher
Zunft
haus
Zimmerleuten
Rathausquai 10
Ch. H. Michel

«Heute flirten auch die Grossmütter. Flirt gehört zur Frau wie Puder und Lippenstift, färbt durchaus nicht schädlich auf die Seele ab. Flirt ist nichts anderes als ein Zimmer mit Aussicht auf den Garten, aber ohne Gartenbenützung. Oder: Man deckt den Tisch für eine Mahlzeit, die man nicht aufzutragen gedenkt! Oder frei nach Busch: Er ist das Vergnügen an Sachen, die die Anderen nicht kriegen! Mehr nicht. Ein Spiel, bei dem der Einsatz nicht Liebe ist, das aber aus Liebe gespielt wird. Ein bisschen Petting treiben, nennt es der Amerikaner, ein wenig streicheln, dass der andere davon leicht ins Schnurren